

PRESSEMITTEILUNG**Ausgezeichnet!
Zukunftspreis für Kulturpolitik KULTURGESTALTEN
2024 in Hannover vergeben**

Hannover, 20.11.2024 | *Plattenstufen-Festspiele, Lokallabore, Lass' mal gemeinsam machen!* – das sind die Gewinner-Projekte des Zukunftspreises für Kulturpolitik KULTURGESTALTEN 2024, den die Kulturpolitische Gesellschaft e.V. am Mittwoch, den 20. November 2024 im Neuen Rathaus in Hannover verliehen hat. Der Preis in der Kategorie Einzelperson ging in diesem Jahr an den Aktivist*innen für Migration, Integration und interreligiösen Dialog *Erkan Inan*.

Der von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien geförderte Preis zeichnet vorbildhaftes, zukunftsweisendes Engagement im Bereich der Kulturpolitik aus. Er wird dieses Jahr zum dritten Mal verliehen und ist mit insgesamt 15.000 Euro dotiert. Die Gewinner*innen überzeugten die elfköpfige Expert*innen-Jury durch innovative Formate, teilhabeorientiertes Denken und einen visionären Blick auf gesellschaftliche Herausforderungen. Insgesamt 99 Bewerbungen gingen ein, zwölf davon standen auf der finalen Shortlist.

Der Vize-Präsident der Kulturpolitischen Gesellschaft, Andreas Bialas (MdL NRW), betonte die gesellschaftliche Bedeutung des Zukunftspreises für Kulturpolitik KULTURGESTALTEN: »Kultur steht nicht automatisch hoch auf der politischen Agenda, gerade aber in der momentanen Zeit braucht es deren kreative, innovative und verbindende Kraft. Kulturpolitik kann und sollte mitgestalten. Dass sich dies auszahlt, zeigen die diesjährigen Preisträger*innen sehr eindrucksvoll«

Im Anschluss an die Preisverleihung waren die Gäste zum Empfang im Gartensaal des Neuen Rathauses Hannover eingeladen. Die Stadt Hannover hatte den Zukunftspreis für Kulturpolitik KULTURGESTALTEN 2023 mit dem Projekt »WIR 2.0« erhalten – einem partizipativ und divers angelegten Projekt, das Ausdruck einer Stadtpolitik ist, die in Bezügen denkt, die Stadt zusammenführen will und dies mit einer langfristigen Perspektive für die Kulturpolitik verbindet.

Mehr Informationen zum Preis, Longlist, Shortlist und Pressefotos:

<https://www.kupoge.de/Zukunftspreis-fur-Kulturpolitik/>

Kontakt:

Kulturpolitische Gesellschaft e.V.
Antonia Callenberg, callenberg@kupoge.de, T: +49-(0)228-20167-39, M: +49-(0)157-73658372

Präsident

Dr. Tobias J. Knoblich
Dezernent für Kultur und
Stadtentwicklung der
Landeshauptstadt Erfurt

Vizepräsident*innen

Andreas Bialas, MdL
Kulturpolitischer Sprecher der
SPD-Landtagsfraktion NRW, Düsseldorf

Dr. Sabine Dengel
Dezernentin für Bildung, Kultur und
Jugend der Landeshauptstadt
Saarbrücken

Schatzmeister

Kurt Eichler
Geschäftsführender Direktor der
Kulturbetriebe Dortmund a.D.

Beisitzer*innen

Muchtar Al Ghusain
Beigeordneter für die Bereiche
Jugend, Bildung und Kultur der
Stadt Essen

Wibke Behrens M.A.
Geschäftsführerin des bildungswerk
des bbk berlin und Co-Leiterin des
Institute for Cultural Governance
Berlin

Holger Bergmann
Geschäftsführer Fonds Darstellende
Künste, Berlin

Dr. Johannes Crückeberg
Projektkoordinator am
Forschungsinstitut
Gesellschaftlicher Zusammenhalt
(FGZ), Standort Hannover

Ferenc Csák
Amtsleiter des Kulturbetriebes der
Stadt Chemnitz

Carmen Emigholz
Staatsrätin für Kultur der Freien
Hansestadt Bremen

Erhard Grundl, MdB
Kulturpolitischer Sprecher Bündnis
90/Die Grünen im Deutschen
Bundestag, Berlin

Dr. phil. Ina Hartwig
Dezernentin für Kultur und
Wissenschaft der Stadt Frankfurt am
Main

Bernd Hesse
Geschäftsführer der LAKS Hessen
e.V., Kassel

Achim Könneke
Referent für Kultur und Tourismus
und berufsmäßiger Stadtrat der Stadt
Würzburg

Helge Lindh, MdB
Sprecher und Obmann für Kultur und
Medien der SPD-Bundestagsfraktion

Dr. Christina Ludwig
Direktorin des Stadtmuseums Dresden

Sarah Metzler
Leiterin der Geschäftsstelle
Berliner Museumsverband e.V.

Uta Röpcke, MdL
Parlamentarische Geschäftsführerin
und kulturpolitische Sprecherin der
Landtagsfraktion Schleswig Holstein
Bündnis 90/ Die Grünen

Jasmin Vogel
Leiterin Kulturforum Witten AÖR

Prof. Dr. Martin Zierold
Leiter des Instituts für Kultur- und
Medienmanagement der Hochschule für
Musik und Theater Hamburg

kommissarische Geschäftsleitung

Ulrike Blumenreich
Franz Kröger

Weitere Informationen über die Preisträger*innen:

Preisträger in der Kategorie »Einzelprojekt«

Plattenstufen-Festspiele

Der PHOENIX e.V. rief 2024 gemeinsam mit dem Stadtteilbüro Rieth erstmals die »Plattenstufen-Festspiele« aus. Aufwertung, Würde, Fürsorge. Kunst *meets* Sozialarbeit. Die Plattenstufen-Festspiele wurden flankiert von der Wellness- und Demokratieoase Rieth. Zusammen buchstabieren diese ihre entwickelten drei K's aus: radikale Kooperation, Kollaboration und Ko-Kreation. Für ein weltoffenes Thüringen.



© Jonas Ludwig Walter_PHOENIX

Preisträger in der Kategorie »Initiativ- und Netzwerkprojekt«

Lokallabore

Die Lokallabore sind ein Netzwerk selbstständiger Digitalwerkstätten im ländlichen Raum in Sachsen, die maßgeblich vom Verein fabmobil e.V. mitinitiiert wurden. Dieser unterstützt seit 2020 den Aufbau von Makerspaces, die von jungen Menschen zwischen 14 und 19 Jahren eigenständig betrieben werden. Demokratische Willensbildung, Selbstwirksamkeit und das Verfolgen eigener Bildungsinteressen bei den Jugendlichen stehen im Mittelpunkt des sachsenweiten Netzwerks.



© fabmobil e.V.

Preisträger in der Kategorie »Projekt von Institution in öffentlicher Trägerschaft«

Lass' mal gemeinsam machen!

Im Modellprojekt »Lass' mal gemeinsam machen! Inklusives Kulturleben in Oberhausen« gestaltet ein Netzwerk aus Akteur*innen aus städtischen, kommerziellen und soziokulturellen Institutionen für Kunst und Kultur, Wohlfahrtverbänden, Vereinen aus dem sozialen Sektor, Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur sowie aus der Stadtgesellschaft Kulturangebote so, dass sie für Menschen mit und ohne Behinderung gleichermaßen zugänglich und attraktiv sind.



© Bianca
Mehanovic Stadt

Preisträger in der Kategorie »Einzelperson«

Erkan Inan

Als Sohn türkischer Gastarbeiter und aufgewachsen bei einer bayerischen Pflegemutter setzte sich Erkan Inan früh für den interkulturellen Dialog ein. Mit dem von ihm ins Leben gerufenen »AusARTen«-Festival schuf er eine Plattform, die durch Kunst interkulturelle Brücken baut. Mit seinem Engagement für die jüdisch-muslimische Verständigung und seinem ehrenamtlichen kulturpolitischen Engagement in der Stadt München setzt er ein klares Zeichen für Toleranz und Verständnis zwischen unterschiedlichen religiösen Gemeinschaften.



© Julius Matuschik